

Lieblingsplätze = Places préférées

Autor(en): **Altermatt, Charlotte / Ambroise, Sophie Agata / Illien, Rita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **58 (2019)**

Heft 2: **Plätze = Les places**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-858497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lieblingsplätze

Jeder Mensch hat Lieblingsorte, an welchen er sich besonders gerne aufhält. anthos hat fünf Landschaftsarchitektinnen gefragt, welches ihr Lieblingsplatz ist und was diesen auszeichnet.

Charlotte Altermatt

Mein Lieblingsplatz? Der Bundesplatz in Bern. Weil er vor meiner Haustür liegt? Vielleicht, jedoch ganz sicher, weil ich ihn aus der Perspektive des Nutzers kenne und seine Vielseitigkeit erlebe. Er ist Marktplatz, Spielplatz, Demonstrationsplatz, Repräsentationsplatz, Konzertplatz und freier Raum. Er funktioniert und leistet einen wichtigen Beitrag an das städtische Leben. Durch seine zurückhaltende Gestaltung bildet er eine Plattform, die Vielseitigkeit zulässt und zum Teil auch fördert. Der Platz im Platz, gebildet durch den Belagswechsel innerhalb der raumbildenden Bauten, wirkt zonierend. Mit minimalen, präzise eingesetzten Mitteln wird so eine Mitte geschaffen, die trotz des peripheren Verkehrsaufkommens und der Leere Aufenthaltsqualität schafft.

Ma place préférée? La Place fédérale à Berne. Parce que c'est à deux pas de chez moi? Peut-être, mais certainement parce que je l'utilise et apprécie sa polyvalence. C'est une place de marché, de jeux, de manifestation, de représentation, de concert ainsi qu'un espace libre. Elle apporte une contribution importante à la vie urbaine. Grâce à son sobre aménagement, elle constitue une plate-forme qui permet la polyvalence, tout en la promouvant. La place dans la place, qui se distingue par les différents revêtements de sol, est ainsi délimitée. Avec des moyens minimes, appliqués avec précision, un centre est ainsi créé qui, malgré le volume de trafic aux alentours et le vide, se révèle conviviale.



Charlotte Altermatt

Places préférées

La population aime passer du bon temps sur les places des villes et des villages. anthos a demandé à cinq architectes-paysagistes quelle est leur place préférée et pourquoi.

Sophie Agata Ambroise

Das auf 600 Metern Höhe gelegene Dorf Viganella im Piemont lag während der Winterzeit dauerhaft im Schatten. Ältere Leute gingen damals in die höher gelegenen Wälder, um ein wenig an die Sonne zu kommen, und ab Ende Januar liefen die Kinder ihnen nach. Um Licht in dieses transalpine Dorf zu bringen, kam der Architekt Giacomo Bonzani auf eine brillante Idee. Im Jahr 2006 wurde auf der Bergseite ein riesiger Spiegel mit einer Gesamtfläche von 40 Quadratmetern aufgebaut. Die darauf treffenden Sonnenstrahlen werden so direkt in Richtung des weiter unten liegenden Dorfes reflektiert. Von Sankt-Martin (11. November) bis Maria Lichtmess (2. Februar) beleuchten sie den Kirchplatz und sorgen für eine warme und herzliche Stimmung, zur grössten Freude der Dorfbewohner.

Le village piémontais de Viganella, situé à 600 mètres d'altitude, était totalement plongé dans l'ombre durant la période hivernale. Les personnes âgées allaient alors prendre le soleil dans les bois sur les hauteurs et, dès la fin janvier, les enfants lui couraient après. Pour donner de la lumière au village transalpin, l'architecte Giacomo Bonzani a eu une brillante idée. Un miroir géant, d'une surface totale de 40 mètres carrés, a été installé sur la face montagnueuse en 2006. Les rayons du soleil sont ainsi réfléchés en direction du village, en contrebas. Ils illuminent la place de l'Église, de la Saint-Martin (11 novembre) à la Chandeleur (2 février). L'atmosphère y est douce et chaleureuse pour le plus grand bonheur des habitants.



G. Klaut / Internet

Rita Illien

Ich sitze auf der alten Befestigungsmauer und blicke auf das Stadttreiben hinab. Im Vordergrund fließt die Limmat, im Hintergrund reicht der Blick bis in die Glarner Alpen. Schon der Weg auf den Lindenhof, eigentlich kein Hof, sondern eine Hügelkuppe inmitten der Zürcher Altstadt, ist ein Erlebnis: Hochlaufen, oben ankommen, unter mir archäologische Funde, über mir Linden, im Frühsommer mit duftenden Blüten, im Sommer mit kühlem Blätterschatten. Ein Ort für einen ruhigen Nachmittag unter Menschen und unter Linden auf demokratischem Kiesbelag. Dass hier der Lindenhof entstand, hat mit der Kraft und Atmosphäre des Ortes zu tun. Umgekehrt hat es mit Gestaltung zu tun, dass diese Ausstrahlung spürbar wird. Ein wenig unfassbar bleibt sie dennoch. Sicher ist: Wir sind nicht die Ersten, die den Lindenhof schätzen. Schon die Kelten haben hier gesiedelt.

Assise sur le vieux mur de fortification, j'observe l'agitation de la ville. Au premier plan, coule la Limmat; au second, la vue s'étend jusqu'aux Alpes glaronaises. Le trajet vers le Lindenhof, qui n'est en fait pas une cour, mais une colline au milieu de la vieille ville de Zurich, constitue déjà une expérience: la montée jusqu'au sommet, les vestiges archéologiques sous mes pieds, les tilleuls au-dessus de ma tête, les fleurs parfumées au printemps, l'ombre fraîche des feuilles l'été. L'endroit idéal pour un après-midi paisible, sous les tilleuls, parmi la population. Le Lindenhof a été construit à cet endroit précis en raison de l'énergie et de l'atmosphère qu'il dégage. L'aménagement fait également ressentir ces particularités. Lesquelles demeurent, néanmoins, insaisissables. Une certitude: nous ne sommes pas les premiers à apprécier le Lindenhof. Les Celtes s'y étaient déjà installés.



Rita Illien

Monique Keller

Seit einigen Jahren hat die Stadt Sitten mit einer sehr erfolgreichen Aufwertung ihrer öffentlichen Räume begonnen. Der Maurice-Zermatten-Platz und der Place des Remparts versinnbildlichen diesen Wandel ganz besonders: Beide sind ehemalige offene Parkierflächen. Der Maurice-Zermatten-Platz bringt die ausserordentlichen Vorzüge des Standortes ans Licht und versöhnt die Stadt mit ihrer Landschaft. Der am historischen Zentrum gelegene Place des Remparts wirkt wie ein städtisches Wohnzimmer. Die schattenspendenden Bäume und die Pergola laden die Sittener zur Begegnung ein. Der helle Bodenbelag reflektiert die Sonnenstrahlen, wodurch die Wärmeentwicklung herabgesetzt wird. Da der Boden durchlässig ist, bleibt der natürliche Wasserkreislauf erhalten, was wiederum das Überflutungsrisiko mindert. Eine ästhetische Anpassung an den Klimawandel und eine effiziente Methode, gegen den Effekt der Hitzeinseln anzugehen, der die Schweizer Städte bedroht.

Depuis quelques années, la Ville de Sion revalorise ses espaces publics avec beaucoup de succès. Deux places sont particulièrement emblématiques de cette mutation: la place Maurice Zermatten et la place des Remparts (image ci-dessous). Toutes deux occupent d'anciens parkings à ciel ouvert. La première met en évidence les qualités extraordinaires du site et réconcilie la ville avec son paysage, alors que la seconde, près du centre historique, se vit comme un «salon urbain». Aménagée d'arbres et d'une pergola, elle invite les Sédunois à la rencontre. Le revêtement de sol, de couleur claire, reflète les rayons du soleil. En plus de réduire la chaleur, sa perméabilité permet le cycle naturel de l'eau, ce qui réduit le risque d'inondation. Une belle façon de s'adapter au changement climatique et de lutter contre l'effet d'îlot de chaleur qui menace les villes suisses.



Linda Photography

Vedrana Žalac

Trg Slobode (Freiheitsplatz), Rab, Kroatien: Er ist ein Platz wie viele an der kroatischen Küste. Seine fast archetypische Schlichtheit spricht für ihn und seine Verwandten: Ein Baum, eine Sitzbank, drei Fassaden und ein Bild von einer Mittelmeerlandschaft, gerahmt von einer Brüstungsmauer und alten Gebäuden. Naturstein, wie ihn die Umgebung hergibt, in Platten, in Blöcken, schafft ein Bild wie aus einem Guss. Der Baum spendet Schatten, der Stein gibt Sonnenwärme ab, wenn es kühler wird. Menschliche Dimensionen statt repräsentativer Weiten. Schiffe gleiten vorbei in Richtung Hafen. Konsumangebote sind entbehrlich, der Platz lebt, selbst, wenn er leer ist. Freier Raum, ein Fenster zu einer idealtypischen Landschaft und im Rücken die Geborgenheit einer Stadt, deren Geschichte bis in die Antike, die Geburtsstunde des Platzes, wie wir ihn heute verstehen, reicht.

Trg Slobode (Place de la Liberté), Rab, Croatie: c'est une place comme beaucoup d'autres sur la côte croate. Sa sobriété est telle qu'elle parle d'elle-même et des alentours: un arbre, un banc, trois façades et l'image d'un paysage méditerranéen entouré par un parapet et des bâtiments anciens. La pierre naturelle, transformée en dalles et en blocs, forme l'image d'un seul moule. L'arbre fournit de l'ombre et la pierre dégage de la chaleur quand il fait plus frais. Des dimensions humaines au lieu de l'immensité représentative. Les navires se dirigent vers le port. Les offres à la consommation sont vaines, la place vit, même si elle est vide. Un espace libre, une fenêtre sur un paysage idéal et, à l'arrière, le refuge d'une ville dont l'histoire remonte à l'antiquité: la naissance de la place telle que nous la comprenons aujourd'hui suffit.



Vedrana Žalac